





zung um den Schätzungswert' oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnten, bei der 3. auch unter dem Schätzungswert' angegeben werden würden. — Laibach am 15. September 1840.

Z. 1486. (2) Nr. 1906. C.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Krain. Stadt- und Landrechte, zugleich Criminalgerichte, wird hiemit bekannt gemacht, daß in der wider Andreas Schnallinger, wegen Verbrechen, des Diebstahls gepflogenen Untersuchung eine schwarz sammetne, mit Gold gestickte Haubenform vorgekommen sey, deren rechtliche Ueberkommungsart Schnallinger nicht auszuweisen vermochte, wornach der Eigenthümer dieser verdächtigen Haubenform aufgefordert wird, sich binnen Jahresfrist bei diesem Criminalgerichte zu melden und sein Recht auf solche zu beweisen, widrigenfalls dieselbe veräußert, und das Kaufgeld indessen bei diesem Criminalgerichte aufbewahrt werden würde. — Laibach am 26. September 1840.

Z. 1487. (2) Nr. 7874.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird nachträglich zu dem Edicte vom 2. Juni 1840, Z. 4371 bekannt gemacht, daß es von der über Ansuchen der Martin Grablovich'schen Kindervormundschaft; wider den Hrn. Wenzel Joseph von Abramsberg, wegen schuldigen 944 fl. 36 kr., auf den 5. October 1840 um 10 Uhr Vormittags vor diesem Verichte angeordneten 3. Feilbietungstagsakungen des Gutes Trilleg abgekommen sey. — Laibach am 29. September 1840.

Z. 1485. (2) Nr. 7347.

**AVVISO DI CONCORSO.**

Rimasto disponibile un posto di avvocato in questo Circolo con la residenza stabile in Tolmino si avvisano coloro, che velessero aspirare al medesimo affinche sappiano produrre entro il termine di quattro settimane se loro documentate istanze a quest' 7. R. Tribunale Cir. Prov., nelle quali dovranno giustificare la loro patria, età stato, e religione, d' avere riportato il decreto d' idoneità all' esercizio dell' avvo-

tura, e di possedere la lingua italiana non meno che la carniolina, e tedesca. — Gorizia il giorno 15 settembre 1840.

**Ämthliche Verlautbarungen.**

Z. 1480. (3)

**V e r l a u t b a r u n g.**

Zur Einrichtung eines Zimmers in der hieortigen Gebäranstalt werden nachbenannte Bettfournituren, Wäschartikel und sonstigenstentflichen bedürftiget, welche zufolge der hohen Sub. Verordnung vom 9. September l. J., Z. 23003, im Licitationswege beigebracht werden sollen. — Diese Licitation wird am 5. October l. J. Vormittags um 10 Uhr in der Amtskanzlei der unterfertigten Verwaltung abgehalten werden. — Das zur Verfertigung der Bett- und Leibwäsche zu liefernde Materiale, und die übrigen, zur Einrichtung erforderlichen Geräthschaften bestehen in Folgendem: 390 Ellen  $\frac{1}{4}$  br. feine Leinwand; 220 Ellen  $\frac{1}{4}$  br. grobe Leinwand; 80 Ellen  $\frac{2}{3}$  Drittel br. Futterleinwand; 72  $\frac{1}{2}$  Ellen  $\frac{7}{8}$  br. Strohsackleinwand; 80 Ellen  $\frac{2}{3}$  Drittel br. blaugestreiften Canvas; 15 Ellen  $\frac{7}{8}$  br. Tischzeug; 22  $\frac{1}{2}$  Ellen  $\frac{7}{8}$  br. Tischzeug zu Handtüchern; 52  $\frac{1}{2}$  Ellen breite Fatschen; 30 Ellen schmale Fatschen; 45 Ellen Bandeln; 6  $\frac{1}{4}$  Ellen  $\frac{5}{8}$  br. grünen Tull; 5 Stück baumwollene Kinderdecken; 52  $\frac{1}{2}$  Ellen  $\frac{7}{8}$  br. Madrasenwisch; 120 Pfund Rosshaar; 5 Stück Sommerkosen; 5 St. Winterkosen; 5 St. schwarze Unterlagkosen. — An Mascherlohn: 30 Stück feine und 30 St. grobe Leintücher; 15 St. Kopfpöster-Überzüge; 15 St. Tisch-Servietten; 15 St. Handtücher; 20 St. Weibshemden; 10 St. Schlafrocke; 5 Madrasen und 5 Madrasenpöster sammt Aufsätzen des Rosshaares und Füllung der Madrasen und Pöster; 5 St. Strohsäcke; 5 St. Strohpöster; 10 St. Unterröcke; 15 St. große Fatschen; 15 St. kleine Fatschen; 30 St. große Bindeln; 30 St. kleine Bindeln; 30 St. Kinderleintücher; 5 St. grüne tullene Kopfbedeckungen; 10 St. Kinderstrohsäcke. — Verschiedene Einrichtungstücke: 5 Stück Bettstätte von weichem Holz, gelb angestrichen; 5 St. Bettkasteln, gelb angestrichen; 5 St. schwarzlackirte Kopftafeln, rubrizirt und geschrieben, nach dem Muster; 2 St. Sesseln von Kirschholz; 2 St. Leibstühle von weichem Holz, gelb angestrichen; 5 St. Spucktrügel von weichem Holz, gelb angestrichen; und 5 St. Fußschämnel. — K. K. Staats- und Local-Wohlfährigkeits-Anstalten-Verwaltung. Laibach am 26. September 1840.



3. 1468. (3)

Nr. 11604/2978.

**Papier- und Druckarbeiten-Lieferungs-Licitation.**

Um den Bedarf der vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung und der ihr unterstehenden Cameral-Bezirksverwaltungen in Grätz, Mautsburg, Buch, Laibach, Neustadt und Klagenfurt an den verschiedenen Druckarbeiten und Papiergattungen für die drei auf einander folgenden Verwaltungsjahre 1841, 1842 und 1843 zu sichern, wird am 22. October 1840 Vormittag um 10 Uhr eine öffentliche Versteigerung im Cameral-Verwaltungsgebäude, im 2. Saale, Nr. 224 abgehalten werden. Zu diesem Zwecke werden auch schriftliche versiegelte Offerte bis zum Tage der Versteigerung im Bureau des Cameral-Administrators, dann während und bis zum Schlusse der mündlichen Licitation angenommen und berücksichtigt werden, wenn die Fähigkeit zur Erfüllung der einzugehenden Bedingung auf die in den Licitations-Bedingungen vorgeschriebene Art sicher gestellt wird. — In diesen Offerten muß der Anbot für jede einzelne Gattung bestimmt mit Buchstaben und Ziffern ausgedrückt seyn; auch muß dasselbe die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich den festgesetzten Contractbedingungen

gefügt werden will. — Uebrigens haben sowohl der mündliche Licitant als auch der Offerent, um andotsfähig zu seyn, ein Badium von 100 fl. C. M. entweder bar, oder in Staats-Obligationen nach ihrem 1.kten Coursverthe zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen, oder sich über den bei einer hierländigen Gefällscaffe, oder bei einer Gefällscaffe in Wien oder Triest geschehenen Erlag auszuweisen. — Das Badium wird den Erstehern in die Cautio eingerechnet, den übrigen Licitanten aber nach beendigter Licitation zurückgestellt werden. — Erst nach geschlossener mündlicher Licitation wird zur Eröffnung der schriftlichen Offerte geschritten, und den Letzteren nur dann der Vorzug gegeben werden, wenn sich der schriftliche Anbot vortheilhafter darstellt, als der Erfolg der mündlichen Versteigerung; bei ganz gleichen Anboten wird dem Letzteren der Vorzug eingeräumt. — Sollten mehrere schriftliche Offerte einen gleichen Anbot enthalten, so wird zwischen denselben durch eine, von der Licitations-Commission vorzunehmende Verlosung entschieden. Der beiläufige ganzjährige Bedarf, welcher jedoch nicht verbürgt wird, und größer oder kleiner ausfallen kann, besteht in folgenden Papiergattungen, und zwar:

Post-Nr.	Gattung:	Für Druckarbeiten.	Für Schreibgeschäfte
		Rieß	Rieß
1	Couvertpapier . . . . .	45	4
2	Druckpapier . . . . .	35	—
3	Mittel-Concept weißes . . . . .	600	—
4	detto blaues . . . . .	200	80
5	Groß-Concept blaues . . . . .	6	—
6	Groß-Kanzlei . . . . .	370	—
7	Klein Median-Kanzlei . . . . .	200	3
8	Sogenanntes Johann-Kanzlei . . . . .	50	30
9	Groß Median-Kanzlei . . . . .	130	6
10	Groß-Regal . . . . .	20	—
11	Mittel-Regal . . . . .	50	2
12	Imperial . . . . .	4	—
13	Postpapier . . . . .	2	10
14	Fließpapier . . . . .	—	2
15	Packpapier . . . . .	4	5

Jede einzelne Sorte an Papier und Druckarbeiten wird besonders ausgerufen, nach beendigter Spezial-Licitation aber der ganze Bedarf an Papier und Druckarbeiten, abgesondert,



und zwar: a) für die vereinte Cameral-Gefällen-Verwaltung und die drei Cameral-Bezirksverwaltungen zu Grätz, Marburg und Bruck in Steyermark; — b) für die Cameral-Bezirksverwaltung zu Klagenfurt in Kärnten, und — c) für die beiden Cameral-Bezirksverwaltungen zu Laibach und Neustadt in Krain, endlich für den ganzen Bereich der vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung mit Einschluß sämtlicher Cameral-Bezirksverwaltungen aus-geboten, und die Beistellung dem Mindestfor-dernden überlassen werden. Bei gleichen Preis-anboten wird demjenigen der Vorzug einge-räumt werden, der die Lieferung in einem grö-ßeren Umfange übernimmt. — Sowohl die Druckerarbeiten, als die Papiergattungen müs-sen genau nach den bei der Licitation vorliegen-den Mustern beige stellt, und an die damit zu verlegenden Deconomate in Grätz, Laibach und Klagenfurt um die Erstehungspreis, ohne Auf-rechnung von Fracht, oder wie immer Namen habenden anderen Spesen franco abgeliefert werden. Bezüglich des Ortes der Abstellung findet jedoch für die Register die Ausnahme Statt, daß diese für die steyermärkischen Ca-meral-Bezirksverwaltungen nur an das Deco-nomat der vereinten Cameral-Gefällen-Verwal-tung, für die Cameral-Bezirksverwaltungen in Kärnten und Krain aber nur an das Filial-Deconomat der Cameral-Bezirksverwaltung in Laibach abgeliefert werden dürfen. — Die Un-ternehmungslustigen werden zu dieser Licita-tion mit dem Besatze eingeladen, daß der Ver-trag auf dem Grunde des nach den Licitations-bedingnissen entworfenen, und von dem Con-tractanten unterfertigten Licitations-Protocolls in zweifachen Exemplaren abgeschlossen werden wird, wozu der Erstehende den Stempel für ein Exemplar aus Eigenem zu tragen, und die nach dem Licitations-Ergebnisse entfallende zehn-prozentige Caution zur Sicherstellung des Ver-trages in der vorgeschriebenen Art zu leisten haben wird. — Die Licitations-Bedingnisse für die Druckerarbeiten und Papiergattungen können bei den Deconomaten der vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung in Grätz, Wien und Triest, dann bei den Filial-Deconomaten der Cameral-Bezirksverwaltungen in Marburg, Bruck, Laibach, Neustadt und Klagenfurt ein-gesehen werden. — Von der k. k. steyermär-kisch-illyrischen vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung. Grätz am 12. September 1840.

Z. 1478. (3)

Nr. 10384/VI.

**K u n d m a c h u n g.**

Mit Beziehung auf die hierämliche Kund-machung vom 11. l. M., Z. 9883/IV., wird be-kannt gegeben: die am 10. October l. J. an-beraumte Pachtversteigerung des Verzehrungs-steuer-Bezugs vom Wein etc. und Fleischverkaufe im ganzen politischen Bezirke Sittich werde da-hin abgeändert, daß die dießfällige Versteigerung nicht für den ganzen politischen Bezirk Sittich, sondern nur für die einzelne Hauptgemeinde Großzaber, mit Ausnahme des Ausrufspreises von 1558 fl., sage: Eintausend fünf-hundert fünfzig acht Gulden, wovon auf Wein etc. 1330 fl. 24 kr. und auf Fleisch 227 fl. 36 kr. entfallen, hieramts werde abgehalten werden. — Von der k. k. Cameral-Bezirksverwaltung. Neu-stadt am 24. September 1840.

**Vermischte Verlautbarungen.**

Z. 1489. (2)

Nr. 1143.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Sittich wird der unbekannt wo befindlichen Maria Ruz, oder ihren gleichfalls unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Anton Vouk von Gi-chenthal die Klage auf Bezahlt- und indebite Haf-tungs-Erklärung der mittelst Vergleiches vom 10. September 1816 auf seiner in Gichenthal sub Haus Nr. 20 liegenden, der Herrschaft Weirelberg sub Rect. Nr. 108  $\frac{1}{2}$  zinsbaren  $\frac{2}{10}$  Hube, zu Gunsten der Maria Ruz intabulirten Forderung pr 82 fl. 57  $\frac{1}{2}$  kr., eingebracht und zum richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung zur Ver-handlung auf den 23. December l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Un-kosten den Anton Resberch von Sittich als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechts-sache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Maria Ruz und ihre allfälligen Erben werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Anton Resberch, die Rechtsbehelte an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und über-haupt im rechtlichen und ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Fol-gen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Staatsherrschaft Sittich am 20. September 1840.



**Gubernial = Verlautbarungen.**

3. 1467.

Nr. 22776.

**V e r l a u t b a r u n g**

über ausschließende Privilegien. — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat unterm 29. Juli d. J., nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832, nachstehende Privilegien verliehen: 1. Dem Abraham Dixon, Handelsmann, wohnhaft in Brüssel in Belgien, (Bevollmächtigter ist der Hof- und Gerichts-Advocat Dr. Horniker, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 1118), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung eines öconomischen Ofens, welcher bei völliger Verhinderung alles Staubes und Rauches und bei gänzlicher Feuersicherheit 1) keine Thüren habe und keine unangenehme Einwirkung auf die Atmosphäre erzeuge; 2) die Luft des Zimmers nicht in sich ziehe, indem die zur Verbrennung erforderliche Luft in diesem Ofen längere Zeit zurückgehalten und gezwungen werde, herabzusinken und durchs Feuer zu gehen, bevor sie durch die Röhre entweichen kann; 3) von einfacher Construction sey, wenig Aufsicht brauche, die mit ihm in Berührung kommenden Gegenstände nicht entzünde, daher mit voller Sicherheit in jedem Theile des Zimmers, selbst auf kostbaren Teppichen geheizt werden könne; 4) überall anwendbar sey, da die Rauchröhre ihres geringen Durchmessers wegen, hinter einer Wandtapete oder Tafelwerk dem nächsten Rauchfange zugeführt werden könne; endlich 5) ohne Hilfe eines Arbeiters oder eines Werkzeuges in zehn Minuten von Jedermann aufgestellt werden könne, und wenig Raum einnehme, wobei übrigens das hierzu erforderliche Brenn-Materiale an Schlacken von Steinkohlen oder Coak's binnen 24 Stunden nur beiläufig 20 Centimes koste. — 2. Dem L. D. M. Bird, Privatier, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 898, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung einer Drehmaschine, welche durch Veränderung der Bauart und durch Anwendung eines zweckmäßigen Baustoffes bei Dampfmaschinen, Feuersprizen, Saug- und Druckpumpen, Wasserrädern und Blasbälgen angewendet werden könne, und ihre Wirkung nach demselben Drehprincipe äußere. — 3. Dem Vitus Ugazy, jubilirten k. k. Straßenbau-Commissär, wohnhaft in Wien, neue Wieden, Nr. 580, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung einer Dreschmaschine, welche 1) durch Menschen-, Thier- und Wasserkraft getrieben werden könne, wo sie im ersten Falle

von zwei Arbeitern auf jeder Dreschtenne vor- und rückwärts geschoben, zum Ausdreschen aller Getreibearten verwendet werde, im zweiten Falle auf einem Puncte festgestellt, mittelst eines außerhalb des Gebäudes aufgestellten Göpels von einem Pferde getrieben und im letzten Falle durch eine äußerst einfache Vorrichtung mit der Welle eines Wasserrades in Verbindung und in Thätigkeit gesetzt werde; 2) bei geringen Herstellungskosten nach Erforderniß und im Verhältnisse zu der Wirkung vergrößert und verkleinert werden könne, und 3) die Wirkung hervorbringe, daß der geschwindere oder langsamere Umgang der Dreschwelle, so wie das reine Ausdreschen der Fruchtkörner ganz von der Willkühr der Arbeiter abhängt, und das Stroh nicht verwirret, noch die Körner beschädigt werden. — 4. Dem Franz Wilczek, Doctor der Medicin, wohnhaft in Siwotitz bei Teschen in Schlessien, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung seiner bereits unterm 12. Mai 1838 privilegirten Erfindung in der Erzeugung des Pflanzenzuckers, wodurch derselbe ohne Anwendung von Alkalien, Säuren, Salzen, Blut, Eiweiß, Weinschwarz (Spodium) mittelst überall vorkommender sehr wohlfeiler Läuterungstoffe in einem Zuge verkäuflich dargestellt werde, wodurch sich eine größere Wohlfeilheit des Productes ergebe. — 5. Dem August Leon und Sohn, k. k. landesprivil. Fabriks-Inhaber, wohnh. in Wien, Alservorstadt Nr. 166, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung 1) einer neuen Art Dampfkröste zum Rösten von Rübsamen oder anderer Oelfsamens-Gattungen, wodurch die Vortheile erreicht werden: daß bei Ersparung an Brenn-Materiale und Zeit der Same nie anbrenne, ein Del lichterer Farbe gebe und die Rübskuchen ein gesuchteres und besseres Futter für das Vieh abgeben; 2) eines Regulators oder einer Controll-Maschine, mittelst welcher, auch dem gemeinsten Arbeiter verständlich augenblicklich, bestimmt werden könne: a) ob das Auspressen der Kuchen in gehöriger Zeit geschehen sey; b) ob jeder Kuchen das gehörige Quantum Del gegeben habe, und c) wie viele Kuchen vorrätzig seyn müssen, wodurch sich eine große Erleichterung in der Ueberwachung des Geschäftsbetriebes ergebe; endlich 3) der Anwendung heißer Wasserdämpfe mit neuen Modificationen zum Raffiniren des Oeles, wodurch man, nebst Ersparung an Raum, Zeit u. Kosten, ein gleichförmigeres und reineres Product erhalte. — 6. Dem F. Armbruster, Maschinist bei der Wiener Raaber Eisenbahn, wohnhaft in



Wien, Schaumburgergrund, Nr. 70, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung einer neuen Art Reactions- oder Kreisräder, welche vor den bis jetzt in Anwendung gebrachten Wasserrädern die Vortheile gewähren, daß sie 1) bei größerer Wohlfeilheit und gleicher Wirkung haltbarer und dauerhafter seyen und weniger Reparaturen unterliegen; 2) zum Treiben aller Arten von Mühlen und Fabriken taugen und nicht so viel Wasser zum Betriebe bedürfen, als andere mit derselben Kraft wirkende Räder; 3) einen kleineren Raum einnehmen und sich im Verhältniß zu andern Rädern um das 10- bis 20fache schneller umdrehen; 4) selbst bei der strengsten Kälte dem Einfrieren nicht unterliegen, und das ablaufende Wasser wieder von selbst fast zur Höhe des Einflusses heben, wo es dann zum zweiten Male benützt werden könne, ohne daß das Reactions-Rad in seinem Gange gehindert werde; endlich 5) doppelt wirken, indem sie sich eben so leicht und schnell rechts, als auch umgekehrt drehen, zugleich deren Kraft bei gleichem Durchmesser und ohne daß sie mehr Raum einnehmen, auf das Fünffache erhöht werden könne. — 7. Dem Andreas Töpfer, priv. Eisen-, Stahl- und Walzenblech-Fabriks- und Grobzerrenhammer-Gewerks-Inhaber, wohnhaft in Neubruck bei Scheibbs in Nieder-Oesterreich, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung, mittelst geschlossenen Zerrenfeuern und mit Benützung der heißen Luft das Roheisen zu zerrennen und zu verfrischen; ferner alle Gattungen Streck- und Blechflammenöfen durch die sonst und den Zerrenfeuern verloren gegangene Sichtflamme zu beheizen, wodurch das Brennmaterial gänzlich erspart und die Ware wohlfeiler hergestellt werde. — 8. Dem Joseph Cachenier, Uhrblattschmelzer-Gehilfe, wohnh. in Wien, Neubau Nr. 139, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, allen aus Metallen, die eine Versilberung annehmen, verfertigten Erzeugnissen und Gegenständen mit oder ohne Dessins mittelst Anwendung einer matten Walze, ein mattes, dem Silber ähnliches Ansehen mitzutheilen. — 9. Dem Alexander Chopelet, Doctor der Medicin, wohnhaft in Paris, derzeit in Wien, Stadt Nr. 586, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Entdeckung, mittelst Last- und Bugstier-Schiffen Waren und Güter zu transportiren in der Art, daß bei dem Umstand, als alle Lastschiffe in dem Wasserstriche des Bugstier-Schiffes laufen, mit einer Kraft von 60 Pferden leicht fünf, sechs oder auch mehr Schiffe mit einer Ladung von 12000 Centner innerhalb vier-

zig Stunden auf eine Entfernung, wie zum Beispiel von Pesth nach Wien geschafft werden können. — Die vorgegangenen Privilegienwerber haben, mit Ausnahme des Vitus Ugazy, des F. Armbruster, des Joseph Cachenier und des Alexander Chopelet, die Geheimhaltung ihrer Privilegien-Beschreibungen ausdrücklich nachgesucht. — Uebrigens sind in den ausschließenden Privilegien folgende Veränderungen vorgefallen: a) das dem Bartholomäo Rigatelli, Apotheker in Verona, verliehene fünfjährige Privilegium vom 24. December 1836, auf die Entdeckung einer Flüssigkeit, wodurch die rohe oder gefärbte Seide an Gewicht, Bartheit und Lebhaftigkeit der Farbe gewinnt, ist auf die weitere Dauer von zehn Jahren, d. i. bis zum fünfzehnten Jahre; — b) das dem Ignaz L. Lieben verliehene zweijährige Privilegium vom 20. Juni 1838, auf die Erfindung, alle Arten Wollfaserstoffe wieder in gekämmte Wollfasern umzustalten, auf die weitere Dauer zweier Jahre, nämlich des dritten u. vierten Jahres; — c) das dem Karl Girardet verliehene einjährige Privilegium vom 31. August 1839, auf Verbesserung in Verfertigung eines Datum-Anzeigers, auf die weitere Dauer eines, nämlich des zweiten Jahres; — d) das dem Felix Heidner verliehene einjährige Privilegium vom 15. Juli 1839, auf die Erfindung und Verbesserung eines Wachs-lackes, auf die weitere Dauer eines, nämlich des zweiten Jahres; — e) das dem Michael Johann Grundner, Schlossermeister, unterm 15. Juli 1839 verliehene einjährige Privilegium, auf eine Verbesserung in der Bauart der Kochöfen und Maschinenherde, auf die weitere Dauer eines Jahres, d. i. des zweiten Jahres; f) das dem Franz Kav. Wurm am 26. August 1835, auf die Erfindung eines Maschinen- und Manipulations-Systems zur Nägel-Erzeugung verliehene, und laut der mit Hofkammer-Erlaß vom 16. August 1839 genehmigten Abtretung an Joseph Dostal übertragene fünfjährige Privilegium, auf die weitere Dauer zweier, nämlich des sechsten und siebenten Jahres; — g) das dem Karl Hirnschall unterm 27. Juli 1838 verliehene zweijährige Privilegium auf eine Erfindung in der Erzeugung von Blei- und Rothstiften, auf die weitere Dauer eines Jahres, d. i. des dritten Jahres; — h) das dem Ignaz Dub am 18. August 1838 verliehene zweijährige Privilegium auf eine Verbesserung des sogenannten Similors, auf die weitere Dauer zweier Jahre, d. i. des dritten und vierten Jahres; — i) das Miteigenthum des Philipp Lesmann, des ihm



unterm 7. Juli 1837 verliehenen einjährigen, auf die weitere Dauer des zweiten, dann des dritten Jahres verlängerten Privilegiums auf die Verbesserung in der Erzeugung elastischer Hosenträger, wurde mit Urkunde vom 28. Juni 1840 an Franz Kienesperger und an Karl und Christian Lesmann abgetreten, und ist über Einschreiten des Philipp Lesmann auf die weitere Dauer eines Jahres, d. i. des vierten Jahres; — k) ist das unterm 16. August 1839 dem Joh. Preschel verliehene und in das Miteigenthum des Anton Pollak übertragene einjährige Privilegium auf die Erfindung, alle Arten von Schmier und festen Seifen aus einem hierzu noch nie verwendeten Körper zu fieden, auf die weitere Dauer zweier Jahre, d. i. des zweiten und dritten Jahres; — l) das dem Heinrich Springer verliehene einjährige Privilegium, auf die Erfindung einer Nähmaschine, vom 9. August 1839, auf die weitere Dauer eines Jahres, d. i. des zweiten Jahres; — und endlich m) das dem Felix Droinet unterm 9. Juli 1838 verliehene zweijährige, und an Franz Schuller cedirte Privilegium auf Asphalt-Pflasterung, von dem Erstern aber wieder zurück in sein Eigenthum übernommene, sonach über dessen Einschreiten als nunmehrigen Eigenthümers dieses Privilegiums, auf die weitere Dauer eines Jahres, d. i. des dritten Jahres verlängert worden. — Dagegen aber hat: n) Julius Moreau, das ihm am 20. Juni 1838 verliehene zehnjährige Privilegium, auf die Erfindung eines unverfälschbaren Sicherheits-Papieres, zurückgelegt; — o) das dem Joseph Zwierczina, Eisenwerkbesitzer zu Marienthal, am 27. October 1838 verliehene fünfjährige Privilegium, auf die Erfindung eines Apparates zur Erhitzung der Gebläseluft, wegen Nichtentrichtung der Gebühren, aufgehoben, so wie — p) das dem Friedrich Kochleder, Erwein Waldele und Lorenz Zauer, am 2. Hornung 1839 verliehene zweijährige Privilegium, auf die Erfindung einer Gasbeleuchtung, unter dem Namen: Lunarlicht, wegen Nichtentrichtung der zweiten Hälfte der Privilegiumstaxe, für erloschen erklärt worden. — Laibach am 5. September 1840.

In Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Landes-Gouverneurs:

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau  
und Primör, k. k. Hofrath.

Joseph Wagner,  
k. k. Subernialrath.

3. 1466.

Nr. 23743.

Verlautbarung

über ausschließende Privilegien.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat unterm 17. August d. J. nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 die nachstehenden Privilegien verliehen. — 1. Dem Gussina Bouthon, Eigenthümer einer Zucker-Raffinerie, wohnhaft in Mailand, Nr. 492, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung, die thierische Kohle, welche bereits zur Raffinirung des Zuckers verwendet wurde, zu waschen und zu reinigen, alle schweren Körper, als: Steine, Sand u. s. w. auszuscheiden, und selbe nach und nach wieder zu verpacken, so daß sie fortwährend zur Zucker-Raffinirung diene. — 2) Dem Antonio Compiglio, pensionirten Hauptmann, wohnhaft in Mailand, Nr. 3724, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zum Umwenden der Blätter von Büchern und Musiknoten, so daß die Blätter ohne Anwendung der Hände umgewendet werden, ohne daß das Spielen des Instrumentes im mind. sten unterbrochen werde. — 3. Dem Jacob und Marcus Adler, wohnhaft in Weingarten, und Joseph Sattler, Schutzjuden des Gutes Hochlin, wohnhaft in Puschreibka nächst Prag, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung, Wanzen und Motten sommt ihrer Brut mittelst einer eigenen Tinctur nicht nur aus allen Meubeln, Pflz. und Tuch-Gegenständen und Federbetten, sondern auch aus Thurfuttern, Fensterrahmen, Tapeten und Mauerspalten, sie mögen noch so zahlreich und verborgen seyn, zu vertreiben und zu vertilgen. — 4. Dem Wagenmann und Böttger, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 447, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung einer Vorrichtung an den Lampen mit doppeltem Luftzuge, welche sich jedoch auch auf Lampen anderer Art, selbst auf Kerzen anwenden lasse, wodurch 1) eine Flamme erzeugt werde, die an Reinheit, Glanz und Weiße dem Gaslichte gleichkomme, und 2) dem Rüssen und Blacken der Del-Lampen vollkommen abgeholfen werde, so daß beim Herauschieben des Dochtes nie Ruß entstehen könne. — 5. Dem Dr. Carl Wagenmann, Firma: „Wagenmann und Böttger“, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 447, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung eigens construirter Stuben- oder anderer Defen, zum Heizen von Räumen aller Art (Wasser-Circulaz



tion = Defen genannt), welche eine wohlfeile, angenehme und gesunde Wärme geben, in jeder Form und mit jeder Verzierung versehen, hergestellt werden können, und sich leicht aus einer Wohnung in die andere transportiren lassen. — 6. Dem Aloys Nicoladoni, bürgerl. Kuchfanafabrikmeister, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 618, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung eines Heiz-Apparates (Calorifère genannt), vermittelt dessen die erwärmte Luft durch mehrere eiserne Röhren geleitet werde, wodurch eine bedeutende Ersparniß an Holz erzielt und das Rauchen ganz vermieden werde. — 7. Dem Eduard Buschmann, Prof. für in München, (Bevollmächtigter ist der k. k. Hofagent R. A. v. Gregmiller, wohnhaft in Wien), für die Dauer von zehn Jahren, auf die Erfindung, aus natürlichen und gebeizten Hölzern von beliebiger Größe der Quadrate nach Art der römischen Stein-Mosaik, ein Holz-Mosaik mit allen möglichen Darstellungen, als: Landschaften mit oder ohne Staffagen, Tableaux, Figuren in architectonischen, geometrischen und mathematischen Figuren, so wie alle Arten von Verzierungen für Meubles, Lambriden und kostbare Fußböden zu verfertigen, welche an Dauerhaftigkeit selbst dem Stein-Mosaik nicht nachstehen, indem sie sich ihrer kleinen Stücken und eines eigenen jeder Feuchtigkeit widerstehenden Kittes wegen immer unverändert erhalten, ohne jemals aus den Fugen zu weichen. — 8. Dem Oswald Gloria, wohnhaft in Padua, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung einer neuen Methode, die Nummerirung der Häuser und die Aufschriften der Gassen auf Steinplatten auszuführen. — 9. Der Theresia Kutter, beguteten Knöpfmacherswitwe, wohnhaft in Wien, St. Ulrich, Nr. 1, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung der aus Seide, Wolle, Zwirn, Garn und anderen Stoffen erzeugten Knöpfe, welche darin besteht, daß die metallenen Blättchen der Rückseite der Knöpfe statt des bisherigen Lackirens, durch ein zweckmäßigeres und weniger Zeit raubendes Mittel reiner und dauerhafter gemacht werden, wodurch die Knöpfe selbst (nun Patent-Knöpfe genannt) den ausländischen gleich kommen, und bei größerer Wohlfeilheit noch die Vortheile gewähren, daß sie weder dem Roste noch einer anderen schädlichen Einwirkung der Temperatur unterworfen seyen, und daher weder auf dem eigenen Stoffe, noch auf jenem, worauf sie gefest sind, Grün-

spanflecke, oder anderen Schmutz erzeugen. — 10. Dem Franz Stöhr, bürgerl. Metall-Blas-Instrumentenmacher, wohnhaft in Prag, N. C. 863/2, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, die Ventile bei den Chromatischen Metall-Blas-Instrumenten durch einen senkrechten Druck in eine horizontal drehende Bewegung zu bringen, wozu 1) die bis jetzt angewandten Gestelle, Federräder, Winkel und Arme, die einer immerwährenden Reparatur unterliegen, wegfallen; 2) die höchste Einfachheit, sowohl in der Mechanik als auch in der äußeren Form solcher Instrumente erreicht; 3) das Eindringen des Staubes verhindert werde, indem die drehende Vorrichtung ganz verschlossen sey, daher weder die schnelle Bewegung des Ventiles gehemmt, noch durch ein zufälliges Anstoßen etwas verbogen werden könne; endlich 4) die Drücker eines und desselben Instrumentes sich nach Belieben sowohl mit der rechten, auch als mit der linken Hand greifen lassen. — 11. Dem Francesco Zorrellan, wohnhaft in Venedig, und Lorenzo Raddi, wohnhaft in Murano, Nr. 217, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung, Mosaik auf Goldgrund mit Leichtigkeit auszuführen und so darzustellen, daß es sich mit seiner lebhaften und natürlichen Goldfarbe sowohl im Portefeuille als unter Glas aufbewahren lasse. — 12. Dem Pietro Bezzi, Grundbesitzer, wohnhaft in Venedig, für die Dauer von drei Jahren, auf die Verbesserung in der Construction der tragbaren, mit Kohlen zu heizenden Defen, zum Gebrauche der Seiden-Filatur, welche Defen mit einem oder mehreren Feuern, entweder für eine oder auch zu gleicher Zeit für mehrere Arbeiterinnen dienen, und den Vortheil gewähren, daß sich nicht nur eine Ersparung an Brennmaterial, sondern auch ein größerer Ertrag an Seide ergebe. — Mit Ausnahme des Antonio Campiglio, des Wagemann und Böttger, des Oswald Gloria und des Pietro Bezzi, haben sämtliche vorbenannte Privilegienwerber um die Geheimhaltung ihrer Privilegien-Beschreibung ausdrücklich gebeten. — Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 14. September 1840.

In Abwesenheit Sr. Excellenz des  
Herrn Landesgouverneurs:

Carl Graf zu Welsperg Raitenau und  
Primör, k. k. Hofrath.

Matthias Georg Sporer,  
k. k. Subernialrath.



Z. 1453. (1)

No. 24405/21469

A V V I S O.

In obbedienza al venerato Decreto  
aulico di data 19 marzo a. c. n. 8310 ver-  
rà tenuta nel giorno 3 novembre a. c. alle  
ore 11 antimer. nella Sala dell' i. r. Ma-  
gistrato polit. econ. di Trieste, un pub-  
blico incanto per la delibera della man-  
d'opera dei Condannati nella Casa di forza  
di Capodistria, e nel giorno 5 novembre  
a. c. alle ore 11 di mattina avrà luogo  
presso l' i. r. Capitanato del Circolo di  
Gorizia quello per la delibera della man-  
d'opera dei condannati nell' Ergastolo  
di Gradisca ambedue per l'epoca dal di  
1° Dicembre 1840 a tutto Novembre 1845  
verso le seguenti condizioni: — Articolo  
1. Nessuno verrà ammesso all' incanto,  
qualora non abbia preventivamente effet-  
tuato il deposito di fior. due mila (2000  
f.) in denaro od in obbligazioni dello Sta-  
to, rilasciate in testa dell' aspirante, e  
portanti interesse in moneta di conven-  
zione. — Tali obbligazioni saranno accet-  
tate soltanto al cambio dell' ultimo listi-  
no della borsa di Vienna, eccettuate quelle  
derivanti dagli imprestiti degli anni 1834  
e 1839, le quali si accettano secondo il  
loro valore nominale. Il deposito stesso  
poi verrà restituito dopo terminata l' asta,  
o durante la medesima, ritenuto quello  
dell' ultimo obblatore. — Art. 2. Il deli-  
beratario sarà autorizzato di sostituire  
in qualunque tempo della sua arrenda  
alla cauzione presentata all' asta, una  
piegghiera ipotecaria, esaminata, e ri-  
trovata accettabile per parte dell' i. r.  
Procura camerale, od anche una cauzione  
mediante obbligazioni dello Stato della  
suddetta qualità, qualora il deposito fosse  
seguito in contante. — Art. 3. L' impre-  
nditore potrà disporre per i suoi lavori di  
tutti i condannati tanto del sesso masco-  
lino quanto del femminino, i quali non  
saranno necessari per le diverse incom-  
benze e lavori dell' amministrazione della  
detta casa, come per esempio di sarte,  
calzolajo, di falegname ecc. ecc., od ani-  
malati. Il numero dei lavoranti posti a  
disposizione dell' imprenditore ascenderà,  
secondo lo stato ordinario della casa, dai  
130 ai 150 per Gradisca, e dai 200 ai  
225 per Capodistria senza garantire però  
un numero maggiore, o minore. — Art.

4. L' impiego dell' opera dei condannati  
indicata nell' antecedente § sarà accorda-  
to a quello, il quale farà la migliore of-  
ferta per l' opera giornaliera di un con-  
dannato, ed inoltre constare con atte-  
stazioni legali dell' autorità locale del suo  
buon contegno civile, e dei mezzi neces-  
sari per occupare tanti condannati. Onde  
agevolare la concorrenza a questo incan-  
to si accetteranno anche offerte in iscrit-  
to, le quali però dovranno essere accom-  
pagnate dalla cauzione di fiorini 2000 in-  
dicata nel articolo 1. esprimere il preciso  
importo, che si offre per l' opera giornaliera  
d' un condannato tanto in cifra, quanto  
con parola, e venire consegnata alla Com-  
missione per l' incanto prima dell' ora  
del cominciamento dell' incanto. Tali of-  
ferte però dovranno essere presentate sug-  
gellate, e non contenere alcuna clausola,  
che non sia in armonia colle condizioni  
dell' incanto medesimo, ma bensì la di-  
chiarazione di voler esattamente eseguirli.  
— Terminato l' incanto verbale, cioè do-  
po che gli offerenti avranno dichiarato di  
non voler fare altra ulteriore offerta, la  
commissione per l' incanto apre e pub-  
blica alla presenza degli offerenti tutte le  
offerte in iscritto. — Sarà ritenuto per de-  
finitario quello, il quale vocalmente ov-  
vero in iscritto fece la migliore offerta.  
Se l' offerta a voce, o quella in iscritto  
contengono una somma eguale, avrà la  
preferenza quella a voce, e se due, o più  
offerte in iscritto sono d' una somma egua-  
le, il proposto alla Commissione estrar-  
rà a sorte quella, alla quale debba darsi  
la preferenza. — Art. 5. Il prezzo di pri-  
mo grido per giornaliero lavoro d' ogni  
condannato senza distinzione del sesso è  
fissato per Gradisca a carantani 5. e per  
Capodistria a carantani 4 moneta di con-  
venzione. — Art. 6. Saranno cesse all' im-  
prenditore per i suoi lavori le camere di  
lavoro ed i magazzini della fabbrica a  
condizione però, che col loro uso non si  
turbi l' ordine della casa che ogni tras-  
formazione dei detti luoghi non possa far-  
si, se non col permesso del Governo, ed  
a proprie spese dell' imprenditore, e che  
finalmente spirato il tempo del Contratto  
volendo l' i. r. Governo, i medesimi sia-  
no rimessi nello stato di prima a spese  
dell' imprenditore. — Art. 7. Così pure



volendo l' imprenditore far uso nella casa stessa di pena degli attrezzi per la fabbrica esistenti nella medesima gli saranno i medesimi accordati mediante inventario e stima a condizione, che scorso il tempo della locazione egli li debba restituire nel valore apparente dall' inventario, e che in caso contrario egli sia obbligato di risarcire ogni mancanza, e deterioramento. Occorrendogli nuove macchine o nuovi attrezzi per la fabbrica, dovrà egli procacciarseli a proprie spese, come pure a proprie spese dovrà far riparare quelli accordatigli per uso della fabbrica senza aver diritto ad un risarcimento, ovvero ad una indennizzazione. — Art. 8. La consegna tanto delle camere di lavoro come delli magazzini e macchine, od attrezzi della fabbrica sarà constatata da processo verbale eretto da una Commissione da nominarsi dall' Eccelso Governo coll' imprenditore dovrà all' espiro dell' Contratto farne la riconsegna nell' istessa forma, e senza degrado. — Art. 9. Sarà eretto dalla Commissione sunnominata il relativo processo verbale di consegna, e di rinuncia, dove si comprenderanno tutte le macchine, ed attrezzi di fabbrica di qualunque specie, che dallo stabilimento verranno consegnati, e ricevuti. La stima di questi verrà pronunciata da due periti, uno eliggibile per parte del Sovrano Erario, e l' altro dall' imprenditore, e come se l' oggetto fosse nuovo per poi diminuire il valore in proporzione del degrado, che risultasse dall' uso fatto, dividendo gli oggetti in quattro classi, cioè: nuovo, buono, mediocre, e riparabile con utile od irreparabile, per il chè l' inventario dovrà indicare la quantità degli oggetti, la classe a cui appartengono, la stima come nuovi, ed il loro valore al momento della consegna. — Art. 10. Per divenire alla calcolazione del valore medesimo sarà sempre preso per norma che la seconda classe abbia un degrado sopra la prima di un quaranta per cento (40 %) per lo meno, e la terza sopra la seconda di un trenta per cento (30 %) cosicché se un oggetto nuovo costa f. ni 100 (cento fiorini) allorchè sia ridotto al grado di mediocrità non può essere calcolato più, ma bensì meno, secondo i casi, di trenta fiorini, tanto nella consegna, quanto nella restituzione. — Art. 11. In caso di disparità nell' opinione de' due periti, dovrà

essere pronunciato definitivamente da un terzo nominato dall' incaricato a presiedere la Commissione sunnominata. — Art. 12. Al momento della rinuncia che farà l' arrendatore dell' impresa, si procederà ad un eguale operazione coll' intervento dell' imprenditore, che vi deve subentrare. Il maggiore o minore importo che risulterà dai due inventari di possesso o di rinuncia, sarà contemplato a debito od a credito dell' arrendatore cessante. Trovando l' Eccelso Governo d' interesse erariale di fare amministrare per conto regio l' arrenda, in questo caso dovrà esser tenuta per norma invariabile la stima delle macchine, ed attrezzi dell' inventario, e contratto spirato, ed aver luogo soltanto per parte dei periti la classificazione colle norme dell' articolo 10. — Art. 13. Tanto le macchine come gli attrezzi di fabbrica che saranno consegnati a termine dell' arrenda dovranno appartenere alla classe dei mediocri; per lo meno, mentre non si accetteranno articoli al disotto della classe sunnominata, ma dovranno anzi questi se n' esistessero, essere sul momento asportati dallo stabilimento. — Art. 14. L' imprenditore non è obbligato di pagare altra mercede pei lavori dei detenuti, altro affitto per i locali ed attrezzi di fabbrica consegnatigli che quello per cui a tenore dell' articolo 5. sarà rimasto deliberatorio. Tale mercede pei lavori dovrà essere pagata dall' imprenditore in rate mensili alla fine d' ogni mese all' amministrazione della casa di pena. — Art. 15. Quest' amministrazione ha il carico (*per Gradisca*) di scaldare le camere di lavoro in quanto che vi esistessero di già le necessarie stufie, e (*per Gradisca e Capodistria*) d' illuminare i corridori e le scale (*per Capodistria*) e l' intraprenditore quello soltanto d' illuminare l' interno delle camere di lavoro. — Art. 16. I lavori che possono addossarsi ai condannati sono di regola il filare e tessere Canape e Lino, nonchè per Gradisca Lana e per Capodistria Cotone e rispetto alle donne encire, fare lavori di maglia e simili. — L' imprenditore può non pertanto occupare i condannati col consenso dell' Amministrazione della Casa anche in altri lavori pel maggior suo guadagno. — Art. 17. L' imprenditore non potrà pretendere un onorario maggiore di quello che presentemente trovasi stabilito nella casa di pena, pel lavoro de' con-



dannati, ma bensì egli si obbliga di tenere occupati durante le ore prescritte tutti li condannati, posti a sua disposizione, senza interruzione in lavori proporzionati alle loro forze fisiche. — Qualora contro ogni aspettazione l'imprenditore sospendesse i detti lavori, questa sospensione verrà levata dell'Amministrazione della casa a di lui spese, e pericolo, intendendosi però da sé, che per far lavorare a dovere i condannati non si potranno impiegare altre misure coattive se non quelle usate sino ad ora. — Fuori delle dette ore, come anche nei giorni di Domenica, di festa e di penitenza, e così in quelli necessari per nettare le camere di lavoro, l'imprenditore non può far lavorare i Condannati, come non li può del pari impiegare fuori della casa di pena. — Art. 18 Onde avere maggior sicurezza che tutti li condannati disponibili vengano senza interruzione occupati nei lavori, l'imprenditore è obbligato di pagare la mercede per tutti li condannati posti a di lui giornaliera disposizione dalla direzione della Casa di pena, e di essere sempre provveduto per un mese dei necessari materiali di ogni qualità, li quali nel caso, che esso non impiegasse continuamente una parte, o ben anche tutti li condannati nel lavoro, l'amministrazione della Casa impiegherà istantaneamente per la continuazione dei lavori a pericolo, o conto dell'arrendatore il quale non avrà perciò diritto a qualunque siasi risarcimento. Mancando i materiali necessari per occupare senza interruzione li condannati, il Governo si riserva di provvederli, come gli parrà a spese e pericoli dell'imprenditore. — Art. 19. Spetta all'imprenditore il garantire da ogni pericolo d'incendj e custodire le materie, che provvederà per la fabbrica, e le merci colle medesime fabbricate nei magazzini esistenti, poichè l'Erario non è garante nè per l'anzidetta custodia, nè per qualunque sinistro avvenimento pel quale venissero danneggiati i detti materiali. Inoltre qualora per colpa dell'imprenditore o della sua gente scoppiasse un incendio nell'Istituto di pena, ovvero il medesimo venisse in altro modo danneggiato l'imprenditore ne è garante con tutti li suoi beni verso l'Erario. — Art. 20. Nè l'amministrazione, nè il fondo della casa di pena sono garanti per la quantità e qualità di quanto debbono produrre i condannati:

assicurasi però l'imprenditore che, se un condannato non lavorasse colla debita diligenza nelle ore a ciò destinate o non eseguisse quanto rispetto ai lavori gli venisse ingiunto dall'arrendatore, o dal suo capo-maestro ovvero per negligenza o ben anco per malizia danneggiasse le materie della fabbrica od i fabbricati, finalmente si contenesse inconvenientemente verso l'imprenditore od il di lui capo-maestro, non gli verrà mai rifiutata all'uopo l'assistenza che domanderà, dall'amministrazione della Casa o ben anche la protezione del Governo a seconda del regolamento della casa, e delle leggi, all'incontro anche l'imprenditore, e la sua gente dovranno usare la debita convenienza tanto verso gl'impiegati, quanto verso i condannati stessi. — Art. 21. Affinchè siavi ogni possibile vigilanza, e si abbia la sicurezza che i condannati vengano astretti a dovere ai lavori, ed affinchè si evitino quanto egli è possibile tutti gli atti irregolari e tutti li pregiudizj della fabbrica, verrà dall'Amministrazione designata una tal quantità di guardie all'uopo necessaria ed ogni trasgressore verrà sottoposto al meritato castigo. Per evitare i furti ogni condannato al sortire della camera del lavoro verrà visitato, ed il carceriere inspiciente reso responsabile, e punito a rigore dalla direzione della casa qualora dall'aver esso negligeramente fatto la visita al condannato risultasse un qualche pregiudizio all'imprenditore. — Art. 22. L'arrendatore può impiegare e mantenere a sue spese i fattori o capo-maestri, che crederà opportuni; egli dovrà però notificarli al Governo prima di poterli introdurre nella fabbrica della casa di pena, ed ottenere dal medesimo espressamente il permesso d'impiegarli nella medesima come capo-maestri. — Siccome l'imprenditore ed i di lui capo-maestri ammessi come sopra entrano nei diritti, e negli obblighi dei presenti impiegati, così accordasi, che tanto l'imprenditore quanto i suoi capo-maestri abbiano i diritti di quest'ultimi, ma anche colle stesse restrizioni, cioè: a) che essi debbano promettere solennemente di tenersi esattamente alle prescrizioni di legge, ed al regolamento, e discipline della casa di pena al quale effetto verrà loro consegnato un estratto dell'Istruzione relativamente all'ordine, ed alla disciplina dell'istituto



per l'esatta di lui osservanza. — *b)* Che venendo scoperta una trasgressione di quella Istruzione, e degli ordini resti in arbitrio del Governo di muovere subito previa un' inquisizione il capo-maestro dell' istituto a spese e pericolo dell' imprenditore, e di vietare anche a quest' ultimo l' accesso all' Istituto, qualora si rendesse colpevole di una delle dette contravvenzioni, ma però senza esimerlo dall' adempire esattamente le presenti condizioni; gli sarà però concesso di porre alla direzione interna della sua intrapresa a proprie spese un addattato individuo da approvarsi dall' i. r. Governo, bene inteso che tutti i pregiudizj indi risultati sono posti a solo di lui carico. — Art. 23. Onde animare li condannati a lavorare bene con diligenza, e celerità l' imprenditore potrà assegnare una speciale remunerazione in denaro ai condannati che si distinguono nei loro lavori. Questa remunerazione non potrà però consegnarsi al condannato ma in di lui presenza alla direzione della casa la quale seguendo il metodo sino ad ora introdotto relativamente alla mercede spettante al condannato per il lavoro eseguito, il quale notasi in un libretto, che consegnasi al condannato, ne dà al medesimo due terzi a di lui istanza per un qualche permesso di porto anche durante il tempo della pena, e custodire l' altro terzo qual proprietà del condannato sino al termine della sua condanna: — Art. 24. L' impresa avrà principio col dì 1.° Dicembre 1840 e terminerà col dì 30 Novembre 1845. — Art. 25. Prima della scadenza del contratto stipulato per cinque anni niuna delle parti contraenti può recedere disgiuntamente dal medesimo. Qualora poi o l' una o l' altra parte avesse intenzione di non prolungare il contratto oltre ai cinque anni, essa sarà tenuta di darne la disdetta in iscritto al più tardi un anno avanti la scadenza del contratto. — Non facendosi questa disdetta si pattuisce espressamente, che il contratto colle condizioni qui prescritte abbia a durare sino a che l' uno o l' altra parte nè abbia dato un anno prima la disdetta in iscritto. — Art. 26. Tanto il bollo competente per il presente Contratto, quanto gli altri per l' atto di cauzione staranno a tutto carico dell' imprenditore. — Art. 27. Il contratto sarà obbligatorio pell' arrendatore dal momento in cui avrà firmato il protocollo d' asta, pel Sovrano Erario dal gior-

no in cui seguirà la superiore approvazione. Nel caso che l' imprenditore si rifiutasse di firmare il formale contratto, in allora il protocollo d' asta terrà luogo di contratto in iscritto, ed il Sovrano Erario avrà libera la scelta o di obbligare l' imprenditore alla manutenzione delle condizioni d' asta, o vi procederà a spese e pericolo dell' imprenditore ad una nuova subasta, o di trattenerne la cauzione in isconto delle spese, od in isconto del minor prezzo, e quando il nuovo prezzo d' asta fosse tale, che per questo titolo non v'abbisognasse un' indennizzo, il Sovrano Erario avrà il diritto di ritenere la cauzione come decaduta. — Art. 28. Non adempiendo l' imprenditore esattamente tutte le condizioni del contratto l' i. r. Governo avrà diritto come il crederà più opportuno o di astringerlo nella via giudiziale all' adempimento del contratto di prendere subito le misure che crederà necessarie a spese e pericolo dell' imprenditore, acciò che continuino senza interruzione i lavori dei condannati, e di fare tutti quei provvedimenti che saranno opportuni onde venga eseguito il contratto, ovvero di annullarlo subito, o prima della scadenza del medesimo, e di chiedere dall' imprenditore nel primo, e secondo caso piena indennizzazione a senso del § 1333 del codice civile universale così pure potrà l' imprenditore ricorrere alla via giudiziaria per tutti quei diritti, che egli credesse avere in forza del contratto. — Dall' imp. reg. Governo del Litorale Trieste il dì 5 Settembre 1840.

CARLO SCHOLZ,

i. r. Segretario di Governo.

**Ämtliche Verlautbarungen.**

3. 1498. (1) Nr. 6045.

**Verlautbarung.**

Am 13. d. M. Vormittag um 9 Uhr wird im Rathhause die Verpachtung der Straßensäuberung der Stadt, und der gepflasterten Gassen in den Vorstädten licitando an den Mindestfordernden auf drei nach einander folgende Jahre, nämlich: seit 1. November dieses Jahres bis hin 1843 überlassen werden. — Die Bedingungen sind im Expedite des Magistrats täglich einzusehen, auch sind davon Abschriften zu erhalten. — Vom Magistrate der k. k. Provinzial-Hauptstadt Ljubach am 1. October 1840.



**Kreisämthche Verlautbarungen.**

**Z. 1502. (1) Nr. 14393.**

**Concurs, Ausschreibung.**

In Folge hoher Subernial-Verordnung vom 15. Februar d. J., Z. 3310, ist die in Erledigung gekommene bisherige Spitalwund- arztstelle zu Commenda St. Peter im Bezirke Munkendorf durch einen Doctor der Medizin zu besetzen. — Dieses wird mit dem Beisügen bekannt gegeben, daß mit diesem Posten nebst der freien Wohnung ein Gehalt jährlicher 150 fl. C. M. aus dem Slavar'schen Armenfonde und der Genuß der Anton Edlen von Remit'schen Wundarzte-Stiftung, im beiläufigen Ertrage jährlicher 16 fl. verbunden ist. — Der Stiftung gemäß wird somit dem aufzustellenden Arzte die ärztliche und wund- ärztliche unentgeltliche Behandlung der Spitalkranken und sonstigen Kranken der Pfarre Commenda St. Peter obliegen. — Dierjenigen Doctoren der Medizin, welche um diesen Posten sich zu bewerben gesonnen sind, haben ihre Competenzsuche, die mit dem Diplome über das Doctorat der Arzneikunde, dann mit dem Zeugnisse über ihre bisherige Dienstleistung, über ihr Alter, Moralität und die Kenntniß der krainischen Sprache instruiert seyn, und auch des Competenten Kenntnisse und Befugung im Fache der Chyrgie nachweisen müssen, bis Ende October d. J. bei diesem Kreisamte zu überreichen. — K. K. Kreisamt Laibach am 26 September 1840.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**

**Z. 1499. (1) Nr. 7334.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht: Es haben Valentin Fkous Laibach, und Matthias Bokau, Vormund der minderjährigen Ursula Wagaša, geschliche Erbinn nach Maria Gofe, oder Gofetin, mit der Einlage de praes. 8. September 1840, Z. 7334, um die Einleitung der Todeserklärung der am 30. Juni 1721 zu Kletsche, in der Pfarre Lusthol gebornen Maria Gofe, oder Gofetin, Behufs der Besitznahme der, der Pstern aus der Johann Bapt. von Rosenfeld'schen Concurs-Masse zuzuwisenden Forderung per 587 fl. 35 kr. gebeten. — Da man nun den hiesigen Hof- und Gerichts Advocaten Dr. Andreas Nopretsch als Curator ad actum für diese Maria Gofe oder Gofetin aufgestellt hat, so wird ihr dieses mittels gegenwärtigen Edictes erinnert, und sie zur Erscheinung mit dem Beisage vorgeladen, daß dies

ses Gericht, wenn sie binnen Einem Jahre nicht erscheint, oder das Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß ihres Lebens setzt, zur Todeserklärung schreiten werde. — Laibach am 15. September 1840.

**Ämthche Verlautbarungen.**

**Z. 1494. (1) Nr. 108.**

**Fischerei-Verpachtung.**

Zur Verpachtung der zum Gute Unterthurn gehörigen Fischerei-Gerechtfame in dem Bache Bresoviz, und in dem Graben unter Weuke im Bezirke Oberlaibach auf sechs, vom 1. November d. J. nacheinander laufende Jahre, wird am 9. October d. J. Vormittag um 11 Uhr im Amtlocale des k. k. Bezirks-Commissariates Umgebung Laibach im deutschen Hause zu Laibach eine Licitation abgehalten werden, wozu man alle Pachtlustigen mit dem Beisage höflichst einladet, daß die Licitationsbedingnisse täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden im nämlichen Locale eingesehen werden können. — Inspection der krain. känd. Realitäten zu Laibach am 21. September 1840.

**Vermischte Verlautbarungen.**

**Z. 1503. (1) Nr. 3840.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird hiermit bekannt gegeben: Es sey in der Executionsfache der Marie Kinky, Mutter und Vormünderinn, dann Philipp Baudisch, Mitvormund der minderjährigen Juliana und Ferdinand Kinky, und des Anton Wolta, Vater des minderjährigen Anton Wolta, wider Johann Blas von Jarsche, wegen schuldigen 208 fl. 51 kr. c. s. c., die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, der Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 91 dienstbaren, gerichtlich auf 862 fl. 15 kr. bewertheten, zu Jarsche liegenden  $\frac{1}{4}$  Sube bewilligt, und deren Vornahme auf den 28. September, 29. October und 30. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco dieser Realität mit dem Beisage anberaumt worden, daß diese Realität, falls sie bei der 1. und 2. Licitation nicht wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der 3. auch unter demselben hintangegeben werden würde, und daß jeder Licitant 86 fl. 15 kr. als Badium zu erlegen haben wird.

Der Grundbuchsextract, die Schätzung und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

Laibach am 10. August 1840.

Anmerkung: Nachdem bei der ersten Feilbietung kein Kauflustiger erschienen ist; so wird am 29. October d. J. zur zweiten geschritten. K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 29 September 1840.



Z. 1495. (1)

E d i c t.

Nr. 533.

Alle jene, welche an den Verlaß des zu Turu-  
sche verstorbenen Andreas Koschel, aus was immer  
für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu stellen  
vermeinen, haben solchen bei der auf den 13. Octo-  
ber d. J., früh 9 Uhr anberaumten Tagsatzung,  
bei sonstiger Gewärtigung der im § 814 bürgl.  
G. B. ausgedrückten Folgen, hieramts anzumelden,  
und rechtsgeltend darzutun.

Bezirksgericht Kreuthberg zu Wartenberg am  
12. August 1840.

Anton Wernath von Sappotok, in die executive Ver-  
steigerung der, der Agnes Leustek eigenthümlichen, im  
Dorfe Soderschitz liegenden, der löbl. Herrschaft  
Reifnitz zinsbaren  $\frac{1}{4}$  Kaufrechtshube sammt Zu-  
gehör, wegen schuldigen 85 fl. c. s. c. gewilliget,  
und zur Vornahme derselben der Tag auf den  
15. October l. J. Vormittags um 10 Uhr, im  
Orte Soderschitz mit dem Beifuge bestimmt wor-  
den, daß diese Realität, wenn selbe um oder  
über den Schätzungswert pr. 759 fl. 20 kr.  
nicht an Mann gebracht werden sollte, dem Execu-  
tionsführer um den Schätzungspreis eingant-  
wortet wird.

Bezirksgericht Reifnitz den 12. August 1840.

Z. 1496. (1)

E d i c t.

Nr. 312.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Radmanns-  
dorf wird allgemein bekannt gemacht: Es sey nach  
dem am 9. Jänner d. J. ohne Testament verstorbenen  
Andreas Vicig, Steuereinnnehmer in Radmanns-  
dorf, die Liquidations-, zugleich Abhandlungstagsat-  
zung, auf den 9. October d. J., früh 9 Uhr vor  
diesem Gerichte, als Abhandlungsinanz, anber-  
raunt worden, wozu alle jene, welche auf seinen  
Verlaß, aus was immer für einem Titel einen  
Anspruch zu machen vermeinen, so gewiß zu er-  
stehen und ihre Ansprüche gehörig darzutun  
haben, als sie sich sonst die Folgen des §. 814  
bürgl. G. B. selbst zuschreiben müßten.

Radmannsdorf am 29. September 1840.

Z. 1471. (3)

E d i c t.

Nr. 4096.

Von dem Bezirksgerichte Haabberg wird be-  
kannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn  
Mathias Verbig von Zhenza, die executive Teil-  
bietung der, dem Martin Nagode von Brood ge-  
hörigen, der Herrschaft Voitsch sub Rect. Nr. 131  
dienstbaren, gerichtlich auf 1500 fl. geschätzten  
Halbhube, und des eben dahin sub Rect. Nr. 76  $\frac{1}{4}$   
dienstbaren, auf 280 fl. gerichtl. geschätzten Ueberland-  
ackers pod Jallouzam, wegen schuldigen 145 fl. 20 kr.  
c. s. c. bewilliget, und dazu der 31. October, der  
28. November 1840 und der 8. Jänner 1841, je-  
desmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Brood  
mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Rea-  
litäten bei der ersten und zweiten Teilbietungstags-  
satzung nur um die Schätzung oder darüber, bei  
der dritten Teilbietung aber auch unter der Schät-  
zung verkauft werden.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungs-  
protocoll, und der Grundbuchsextract können hier-  
ort eingesehen werden.

Bezirksgericht Haabberg am 19. September 1840.

Z. 1497. (1)

E d i c t.

Nr. 503.

Alle jene, welche an die Verlassenschaft des  
am 8. September l. J. zu St. Walburga ver-  
storbenen Georg Koschale, entweder als Erben,  
oder als Gläubiger und überhaupt aus was  
immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch  
zu machen gedenken, so wie auch jene, welche in  
diesem Verlaß etwas schulden, haben zu der auf  
den 29. October Vormittags 9 Uhr angeordneten  
Liquidationstagsatzung, um so gewisser zu erschei-  
nen, widrigens sich die Erben die Folgen des §.  
814 a. bürgl. G. B. selbst zuschreiben hätten,  
gegen die Letztern hingegen im Rechtswege ein-  
geschritten werden würde.

Bezirksgericht Klönnig, am 24. September  
1840.

Z. 1472. (2)

E d i c t.

ad Nr. 3510.

Von dem Bezirksgerichte Haabberg wird hie-  
mit kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn.  
Dr. Blas Dvitzsch, Vormundes der minderjährigen  
Martin Meguscher'schen Kinder, Maria, Josepha  
und Alois Meguscher von Laibach, in die executive  
Teilbietung der, dem Blas Smolle senior von Un-  
terloitsch gehörigen, der Herrschaft Voitsch sub Rect.  
Nr. 107 zinsbaren, gerichtlich auf 2059 fl. 45 kr.  
geschätzten  $\frac{1}{4}$  Hube, wegen schuldigen 600 fl. c. s. c.  
gewilliget worden, und es seyen zu diesem Ende die  
Tagsatzungen auf den 17. September, auf den 17.  
October und 16. November 1840, jedesmal früh  
von 9 bis 12 Uhr in loco Unterloitsch mit dem Bei-  
fuge angeordnet, daß diese  $\frac{1}{4}$  Hube, falls sie bei  
der ersten und zweiten Teilbietungstagsatzung nicht  
um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht  
werden könnte, bei der dritten auch unter derselben  
hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsproto-  
coll und Licitationsbedingungen können täglich hier-  
amts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haabberg am 11. August 1840.

Z. 1463. (3)

E d i c t.

Nr. 1931.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte  
wird hiemit bekannt gegeben, daß man den Joseph  
Koblek, Ganzhübler zu Oberkanker, wegen übler  
Vermögensgebarung, als Verschwender zu erklä-  
ren, und ihn in der Person des Alex. Pousch-  
ner von Oberkanker, einen Curator zu bestellen  
befunden habe.

K. k. Bezirksgericht Krainburg, am 25. Sep-  
tember 1840.

Z. 1462. (3)

E d i c t.

Nr. 1799.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit  
allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des